



2	Vorwort Doris Binda
4	Bericht aus dem Vorstand Dorothea Egli Pellaton
6	Psychische Gewalt in der Opferhilfe Rebecca Schaad
11	Psychische Gewalt sichtbar machen – Aktion 16 Tage Doris Binda
	Zahlen
15	Jahresrechnung
16	Statistik
20	Ein herzliches Dankeschön
	Diverses
22	So können Sie uns unterstützen
23	Team/Impressum

Vorwort

Doris Binda

Auch im letzten Jahr fehlte es in den Medien nicht an Artikeln, die übergreifendes Verhalten und Gewalt an Frauen* thematisierten: Da war beispielsweise Herr Rubiales, Präsident des spanischen Fussballverbandes, der vor laufender Kamera eine Nationalspielerin gegen ihren Willen auf den Mund küsste und dies später allen Ernstes abstreiten und verharmlosen wollte. Oder die Causa Rammstein und deren Row Zero – zwar konnte laut Staatsanwaltschaft kein strafrechtliches Delikt festgestellt werden, die Aussagen und Texte von Till Lindemann trafen aber nur so vor Misogynie. Ob dies Kunst sei oder einfach öffentliche Frauenverachtung, darüber scheiden sich bis heute die Geister. Oder der Reporter der Online-Zeitung «Republik», der seine Macht mutmasslich mehrfach gegenüber weiblichen Angestellten missbrauchte.

Ein düsteres Bild, könnte frau meinen, es ändert sich nichts! Dem ist zum Glück nicht so. Es gab auch viel Erfreuliches: Endlich wurde in Bern ein zeitgemässes neues Sexualstrafrecht beschlossen. Ebenfalls in Bern wurde diskutiert, ob es einen eigenen Stalking-Straftatbestand geben muss. Und der Nationalrat hat erst kürzlich beschlossen, dass von Häuslicher Gewalt betroffene Migrantinnen endlich besser geschützt werden sollen und bei einer Trennung nicht mehr Gefahr laufen, ihren Aufenthaltsstatus zu verlieren. Der Ball liegt nun beim Ständerat. Auf kantonaler Ebene ging und geht es um die Umsetzung der in der Istanbul-Konvention vorgesehenen Zentren für Opfer sexueller Gewalt oder ähnlicher Modelle, in denen Frauen auch ohne Anzeige erst mal Spuren sichern lassen können. Bei all den erwähnten Themen engagierten wir uns mit Stellungnahmen in Vernehmlassungen, mit Öffentlichkeitsarbeit, Interviews in verschiedenen Medien. Dank der NGO-Kooperation «Netzwerk Istanbul Konvention» konnte sofort Druck aufgebaut werden, als der Bundesrat gegen Ende Jahr das Budget für die nationale

Präventionskampagne gegen Gewalt an Frauen streichen wollte – und das erfolgreich, das Geld für die Kampagne steht nun doch zur Verfügung.

Sie fragen sich vielleicht, was dies mit unserem Angebot als Beratungsstelle zu tun hat. Sehr viel! Nicht zeitlich; unsere Hauptaufgabe ist natürlich nach wie vor die Beratung von Frauen*, die Gewalt erlebt haben. Und diese Zahl nimmt nicht ab, im Gegenteil. Mit jeder dieser möglichen Gesetzesänderungen, mit einer nationalen Präventionskampagne und mit kritischer Berichterstattung zum Thema Gewalt an Frauen* verbessert sich die Situation der Betroffenen. Und somit auch für unsere Klientinnen, die immer an erster Stelle stehen.

An den Aktionstagen «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» 2023 war das Thema «psychische Gewalt». Zusammen mit unseren Kolleginnen aus Zürich (frauenberatung:sexuelle Gewalt und BIF Beratungsstelle für Frauen gegen Gewalt in Ehe und Partnerschaft) sowie mit den engagierten Frauen des Vereins Tech against Violence organisierten wir eine tolle Aktion.

Was genau psychische Gewalt ist, können Sie im Beitrag von Rebecca Schaad lesen. Wie unsere Aktion genau aussah, steht ebenfalls in diesem Jahresbericht. Die Illustration «Busplan» dieser Aktion stellte uns Tech against Violence zur Verfügung. Die restlichen Bilder greifen das Thema psychische Gewalt auf.

Was unseren Verein sonst noch bewegte, lesen Sie im Bericht aus dem Vorstand. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

FRÜHER



Das Hauptgeschäft der Beratungsstelle war auch im Berichtsjahr intensiv. Ende Jahr zeigt die Bilanz der produktiven Stunden einen Überschuss von 26 Stunden über den vertraglich vereinbarten Stunden – ein Resultat, mit dem wir sehr zufrieden sind, da wir die Stundenzahl nach Erhöhung der Stellenprozente erreicht haben, dies trotz teils unvollständigem Beraterinnen-team. Mit 1389 Personen, die beraten wurden, war im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 124 Personen zu verzeichnen. Neben der Klientinnenarbeit waren die Beraterinnen in zahlreichen Gremien und Vernetzungsorganisationen tätig. Zusätzlich waren 2 Mitarbeiterinnen regelmässig in Projektgruppen des Projekts Opferhilfestrategie des Kantons Zürich engagiert. Ende Jahr haben das ganze Team und der Vorstand am Informationsanlass der Kantonalen Opferhilfestelle (KOH) einen spannenden Einblick in den Stand des Projektes erhalten.

Personell haben sich im Berichtsjahr folgende Änderungen ergeben: Zum Start des Jahres 2023 sind uns von der KOH zusätzliche 50 Stellenprozente zugesprochen worden. Kurzfristig haben einzelne Mitarbeiterinnen das Pensum erhöht, und schon ab April konnten wir Eveline Müller als zusätzliche Beraterin bei uns begrüßen. Mit ihrer Erfahrung im Bereich der Opferhilfeberatung und Frauenprojekten hat sie sich rasch und engagiert eingelebt. Im Sommer mussten wir uns schweren Herzens von der langjährigen Beraterin und tragenden Teamfrau Brigitte Kämpf trennen, welche sich neuen Herausforderungen stellen wollte. Wir bedanken uns herzlich für ihr Engagement und wünschen ihr alles Gute! Mit der Anstellung von Rebecca Schaad konnten wir unsere Absicht, eine jüngere Teamfrau zu gewinnen, in die Realität umsetzen und freuen uns sehr über diese Bereicherung. Die Einarbeitung von zwei Beraterinnen hat natürlich Zeit gebraucht; zusätzlich musste das Team mit längeren krankheitsbedingten Absenzen umgehen, welche teils von unserer früheren Mitarbeiterin Gabriela Gadola und anderen Stellvertreterinnen aufgefangen werden konnten. Wir versuchen, im Vorstand und im Personalressort ein Augenmerk auf die Themen Arbeitsbelastung, Arbeitspensen und Selbstfürsorge zu haben.

An der Jahresversammlung konnten wir die Journalistin Nicole Döbeli als neue externe Vorstandsfrau wählen und damit die vorgesehene Anzahl von vier Fachfrauen, die den Aussenblick auf die Geschäfte des Frauen-Nottelefons einbringen, wieder vervollständigen.

In den Vorstandssitzungen haben uns zwei Grundsatzfragen zur Organisationsstruktur beschäftigt: einerseits der Grundsatz des Einheitslohns, andererseits die Struktur des Vorstandes.

Die Diskussion über den Einheitslohn musste im Zusammenhang mit der Anstellung von Teamfrauen mit unterschiedlichem Alter, Ausbildung und Berufserfahrung neu geführt werden. Nach sorgfältigen Abwägungen und Diskussionen haben wir den Grundsatz bestätigt, dass alle Beraterinnen den gleichen Lohn erhalten, bis auf einen gestuften Einarbeitungsabzug im ersten Anstellungsjahr. Zusätzlich haben wir auch entschieden, dass die Administratorin ebenfalls den gleichen Lohn erhalten soll, da die administrativen Aufgaben essenziell sind für die Existenz der Beratungsstelle und sie auch Teil des Leitungsteams ist.

Die Frage der Vorstandsstruktur wurde von der KOH aufgeworfen, welche gemäss den Grundsätzen der geltenden «Governance-Regeln» eine klare Trennung von strategischen und operativen Aufgaben fordert. Dies heisst im Klartext, dass die Teamfrauen in den Vorstandssitzungen nur noch eine beratende Stimme und bei strategischen Entscheidungen kein Stimmrecht haben sollen. Diese Forderung war für uns unerwartet, da in der Geschichte des Frauen-Nottelefons kein Vorfall aufgetreten ist, der auf ein schlechtes Funktionieren der Vorstandsstruktur oder einen Machtmissbrauch hingedeutet hätte. Die Mitarbeit der Teamfrauen im Vorstand ist für uns ein wichtiger Teil der Identifikation mit dem Betrieb; wir schätzen die Sorgfalt, mit der die Mitarbeiterinnen bewusst den Rollenwechsel zur Vorstandsfrau vollziehen. In den Statuten sind ausserdem Regulationsmechanismen eingebaut, die verhindern, dass die betriebsexternen Vorstandsfrauen vom Team überstimmt werden können. Wir haben nun den Auftrag, bis Ende 2025 eine Statutenänderung zu erarbeiten, die den Forderungen nach Transparenz und Trennung der verschiedenen Ebenen nachkommt. Wir sind gespannt, wie wir das umsetzen und gleichzeitig unsere Identität als engagierte, basisdemokratische, feministische Organisation erhalten können.

HEUTE



Psychische Gewalt in der Opferhilfe

Rebecca Schaad

Ich möchte nicht, dass du dich mit anderen männlichen Personen triffst. Sowieso finde ich, dass du alle deine männlichen Freunde in deinen Kontakten löschen solltest.

Ich möchte nicht, dass du dich so freizügig anziehst, das sendet falsche Signale.

Ich habe Verlustängste aus meiner früheren Beziehung. Deshalb muss ich dich ständig anrufen und fragen, wo du bist. Sei immer erreichbar, ansonsten habe ich Panik.

Ich möchte nicht, dass du den Deutschkurs besuchst.

Ich möchte nicht, dass du Alkohol trinkst.

Nein, du darfst nicht arbeiten; du musst zu Hause bei den Kindern bleiben.

Du Schla..., du bist nichts wert. Dir wird niemand glauben. Du bist krank.

Ich möchte, dass du einen Kaiserschnitt machst. Ansonsten kann ich keinen Sex mehr mit dir haben.

Du bist verrückt, du bildest dir das alles nur ein.

Wenn du dich von mir trennst, werde ich mich umbringen.

Wenn du dich von mir trennst, werde ich dein Leben zur Hölle machen.

Ich werde dir die Kinder wegnehmen. Du wirst sie nie mehr sehen.

HEATER KON

Opernhaus
 12. Feb. 12.00, Opernhaus
 Operette von Franz Lehár
 Opernhaus
 14. Feb. 19.00, Opernhaus
 Operette von Franz Lehár
 Opernhaus
 16. Feb. 19.00, Opernhaus
 Operette von Franz Lehár
 Opernhaus
 17. Feb. 19.30, Opernhaus
 Operette von Franz Lehár
 Opernhaus
 18. Feb. 19.30, Opernhaus
 Operette von Franz Lehár
 Opernhaus
 19. Feb. 19.30, Opernhaus
 Operette von Franz Lehár
 Opernhaus
 20. Feb. 19.30, Opernhaus
 Operette von Franz Lehár
 Opernhaus
 21. Feb. 19.30, Opernhaus
 Operette von Franz Lehár
 Opernhaus
 22. Feb. 19.30, Opernhaus
 Operette von Franz Lehár
 Opernhaus
 23. Feb. 19.30, Opernhaus
 Operette von Franz Lehár
 Opernhaus
 24. Feb. 19.30, Opernhaus
 Operette von Franz Lehár
 Opernhaus

BERNHARD THEATER
 044 268 68 80 bernhardtheater.ch
 So 11. Feb. - So 28. April, Mi-So Ein Käfig
 von William Shakespeare
 Schiffbau-Box, Talbauhaus von Th
 Harrell / Schauspielhaus Zürich Dar
 Ensemble

HEATER AM RECHTPLATZ
 044 415 16 16 theaterrechtplatz.ch
 So 11. - So 18. Feb. Do-Sa 19.30 /
 So 18.00 und wer nimmt den Mund?
 Mi-19. Feb. 19.30
 Pedro Lenz & Christian Brantschen
 So 21. Feb. 19.30 Die Zwillinge
 So 23. Feb. 19.30 Einmaloi Bunt!

HEATER RIGIBACK
 044 391 80 51 theater-rigiback.ch
 So 11. Feb. 18.00 Tribute to Prince mit
 Freda Goodlet, Luisa Wolf, Romeo
 Meyer, Nina Attal, Andreas Lareda u.v.a.
 Mi 26. Feb. 20.00 Zwischenräume
 Ensemble Miroir Quartier-Kultur Kreis 6
 Di 27. Feb. 20.00 Das Lied von der Bahnhöh
 Ensemble Miroir Quartier-Kultur Kreis 6
 Mi 28. Feb. 20.00 Der Kontrabas Monolog
 Ensemble Miroir Quartier-Kultur Kreis 6
 Di 29. Feb. 20.00 Der Kontrabas Monolog
 Ensemble Miroir Quartier-Kultur Kreis 6
 Mi 30. Feb. 20.00 Der Kontrabas Monolog
 Ensemble Miroir Quartier-Kultur Kreis 6



FRÜHER

Liebe Leser*innen

Ab welchem Punkt dachten Sie beim Durchlesen, dass es sich hier um eine Form von psychischer Gewalt handelt? Und hätte es für Sie einen Unterschied gemacht, wenn in den oben formulierten Sätzen das Wort «möchte» mit dem Wort «will» ersetzt würde?

Laut einer Studie der European Union Agency for Fundamental Rights, kurz FRA, aus dem Jahr 2014 erlebten über 40 Prozent aller befragten Frauen in Europa psychische Gewalt und 18 Prozent waren schon mit Stalking konfrontiert. Die Auswirkungen sind hierbei nicht weniger schlimm als bei körperlicher, sexueller oder wirtschaftlicher Gewalt.

Die vorne formulierten Sätze haben wir bewusst so herausgeschrieben, weil es Sätze sind, die Betroffene, die bei uns in die Beratung kommen, teilweise täglich zu hören bekommen. Psychische Gewalt tritt häufig als ein Teil von Häuslicher Gewalt auf. Wir machen in der Beratung immer wieder die Erfahrung, dass diese Form der Gewalt nicht als solche erkannt wird. Oftmals erzählen Betroffene zuerst von körperlicher oder sexualisierter Gewalt und erst beim konkreten Nachfragen wird über die meist langandauernde psychische Gewalt gesprochen.

Es ist zudem auch wichtig zu benennen, dass gerade psychische Gewalt im Rahmen des Opferhilfegesetzes nicht immer anerkannt wird. Das Opferhilfegesetz fordert für die Einstufung als «opferhilferelevant» einen klaren Straftatbestand (zum Beispiel Drohungen oder Nötigung), was nicht immer gegeben ist. Umso wichtiger ist es, dass sowohl Stalking wie auch Cyberstalking zukünftig als eigenständige Tatbestände anerkannt und angezeigt werden können. Aktuell ist es lediglich möglich, Straftatbestände innerhalb des Stalkings wie etwa Nötigung, Sachbeschädigung oder Missbrauch einer Fernmeldeanlage anzuzeigen. Wir von

der Beratungsstelle Frauen-Nottelefon sind sehr froh darüber, dass sich dies in naher Zukunft ändern soll.

Die Erfassung und das Wahrnehmen von psychischer Gewalt sind zudem schwierig, weil diese von aussen oft nicht sichtbar sind und sehr subtil sein können. Weiter spielt auch die gesellschaftliche Einstellung bei der Wahrnehmung von psychischer Gewalt eine entscheidende Rolle. Gerade Frauen und weiblich gelesene Menschen sehen sich sehr oft mit misogynen Haltungen konfrontiert wie: Du bist zu sensibel, Du hast zu viele Ansprüche, Du bist emotional instabil, Du bist zu liebesbedürftig, Du willst nur Aufmerksamkeit.

Weiter kennt psychische Gewalt viele unterschiedliche Gesichter wie Isolation, Kontrolle, Liebesentzug, Erniedrigungen oder Beschimpfungen und zielt oftmals bewusst auf den Selbstwert und das Vertrauen in die eigene Wahrnehmung der Betroffenen ab. Insbesondere Gaslighting, eine Form der Manipulation, wo die Tatperson den Betroffenen immer wieder verdrehte Tatsachen einredet, kann dazu führen, dass Betroffene sich selbst infrage stellen, ihrer eigenen Intuition wie auch Urteilsfähigkeit nicht mehr trauen und starke Selbstzweifel haben. Nicht selten stellen sich Betroffene Fragen wie: Übertreibe ich, vielleicht ist es gar nicht so schlimm? Bin ich vielleicht wirklich verrückt? Bin ich das Problem? Vielleicht ist er wirklich nur wegen mir so? Na ja, wenn ich das Telefon abgenommen hätte, wäre er ja auch nicht wütend geworden. Nicht selten tritt Gaslighting in Kombination mit zunehmender Isolation der Betroffenen auf. Ohne Kontakte gegen aussen ist es für Betroffene nicht möglich, sich auszutauschen und von jemand anderem zu hören, dass nicht sie das Problem sind. Wir machen bei uns in der Beratung sehr oft die Erfahrung, dass uns Betroffene zurückmelden,

sie würden zum ersten Mal hören, dass sie nicht verrückt seien und dass das, was sie erleben, Gewalt sei.

Gerade weil viele Betroffene irgendwann die Sätze, welche sie täglich hören, selbst glauben und die Schuld für die erlebte Gewalt bei sich suchen, löst dies starke Schuld- und Schamgefühle aus. Dies kann mit ein Grund sein, warum viele Betroffene erst nach jahrelanger erlebter Gewalt ihr Schweigen brechen. Zuvor erarbeiten sich viele Betroffene Strategien, um zu verhindern, dass die tatusübende Person nicht mehr gewalttätig wird. Sie versuchen überall und jederzeit erreichbar zu sein, sie verzichten auf ihre Hobbys, sie treffen sich nicht mehr mit ihren Freund*innen, sie schauen, dass zu Hause immer alles in Ordnung ist. Sie ändern ihren Kleidungsstil, nur um erneuten Konfrontationen aus dem Weg zu gehen.

Damit psychische Gewalt besser erkannt wird, sind also ein gesamtgesellschaftliches Umdenken und eine stärkere Sensibilisierung von Fachpersonen, die im Kontext der Häuslichen Gewalt tätig sind, nötig. Es sind entsprechende traumasensible Schulungen und Weiterbildungen erforderlich.

Falls Sie oder jemand in Ihrem Umfeld von psychischer Gewalt betroffen ist, möchten wir Ihnen nochmals Folgendes mitgeben: **Psychische Gewalt ist auch Gewalt. Sie sind nicht verrückt, sondern das, was Ihnen angetan wurde, ist verrückt und Sie tragen nicht die Schuld. Unterstützung holen ist möglich, Opferberatungsstellen können hierbei erste Anlaufstellen sein. Wir von der Beratungsstelle Frauen-Nottelefon sind eine vom Kanton Zürich anerkannte Opferberatungsstelle und wir beraten Sie gerne.**



...PAR
...ALLE 2 ZINNE
...FACITSE
... (10L) 6 WERTE
...FRAG 11 TRENNEN
...13 BEWERTUNG
...11.09.21 24 24 2 1
...IN-STRUNG 27 SÄNGER
...HEIDENE DRALIE-REN
...SOLLANISCHER REAL
...piel

SCHWIERIG

LOSUNG VOM 28.1.2024

9	6	5	4	3	8	1	7	2
2	0	8	9	6	6	2	9	8
0	6	8	3	7	1	6	4	7
1	7	4	8	1	4	2	6	7
1	9	6	1	8	9	7	2	8
8	4	1	2	5	1	9	3	6

04/02/2024



HEUTE

Psychische Gewalt sichtbar machen – Aktion 16 Tage

Doris Binda

Das Thema der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» im letzten Jahr lautete psychische Gewalt.

Es ist inzwischen quasi Tradition, dass wir uns für die internationale Kampagne zwischen dem 25. November (dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen) und dem 10. Dezember (dem Internationalen Tag der Menschenrechte) zusammen mit der BIF Beratungsstelle für Frauen gegen Gewalt in Ehe und Partnerschaft und der frauenberatung:sexuelle Gewalt eine Aktion ausdenken.

Doch wie kann psychische Gewalt in einer Aktion erklärt werden? Unser Ziel war es, das Thema für die breite Öffentlichkeit quasi erlebbar zu machen – und zwar im gesamten Kanton Zürich. Und natürlich auf unser Beratungsangebot aufmerksam zu machen. Nicht nur ein Grossteil unserer Klientinnen denkt, dass Gewalt dann anfängt, wenn es zu Tätlichkeiten kommt. Oder wenn zumindest klare Drohungen ausgesprochen werden. Diese Vorstellung ist sehr verbreitet. Doch wie meine Kollegin Rebecca Schaad schon ausgeführt hat: Psychische Gewalt kann viel subtiler sein, hat viele Gesichter und die Folgen davon können schwerwiegend sein.

In der ersten gemeinsamen Sitzung der drei Opferberatungsstellen hatte die BIF die zündende Idee, dass wir mit dem Fragebogen des Online-Tools #withyou arbeiten könnten. Das Online-Tool wurde vom Verein Tech against Violence entwickelt. Ziel des Vereins ist es, digitale Lösungen gegen Gewalt zu entwickeln, um Lücken im Dienstleistungsangebot zu schliessen und Gewaltbetroffenen sowie ihrem Umfeld einfach und niederschwellig Zugang zu Informationen und

Hilfsangeboten in der Schweiz zu bieten. Tech against Violence sagte sofort zu und so planten wir die Aktion zu viert.

Heraus kam ein toll gestalteter, 25 x 35 cm grosser Hängekarton, der in allen Postauto-Linien im Kanton Zürich in einigen Bussen während der 16 Tage zu sehen war. Wir druckten auch Flyer, die verteilt werden konnten. Angelehnt an eine grafische Gestaltung eines ÖV-Netzes wurden zwei mögliche Verläufe einer Beziehung angedeutet: einer gesunden und einer toxischen Beziehung mit «Haltestellen» wie «Respekt», «Manipulieren», «Isolieren» usw. Oben stand in grossen Lettern «Wie wohl fühlst du dich in deiner Beziehung?». Dank eines QR-Codes konnte jede Person direkt zum «Beziehungstest» von #withyou gelangen. Auf der Website www.16Tage.ch – der offiziellen Website der schweizweiten Kampagne, organisiert von FRIEDA, ehemals cfd – durften wir eine Unterseite einrichten. Dort fanden Interessierte nicht nur den Link zum Beziehungstest, sondern auch viele Informationen über psychische Gewalt. Natürlich gab es auch Informationen inklusive Direktlink zu unseren drei Beratungsstellen.

An dieser Stelle möchten wir ein grosses Dankeschön an den Verein Tech against Violence aussprechen! Sie designten den tollen Hängekarton, halfen mit bei der Gestaltung der Unterseite bei 16Tage.ch und beteiligten sich auch finanziell sehr grosszügig an der gemeinsamen Aktion.

Die Auswertung von FRIEDA, wie oft diese Unterseite angeschaut wurde, ist zum Zeitpunkt des Verfassens dieser Zeilen leider noch nicht abgeschlossen. Die Zahlen der Klicks auf die QR-



Codes des #withyou-Fragebogens schauen so aus: Während der Aktion 16 Tage haben knapp 130 Personen den Fragebogen aufgerufen und fast 150 Mal durchgespielt. Der Fragebogen wurde also von einigen Personen mehrmals ausgefüllt. Während der ganzen Kampagne inklusive Flyer, die im Umlauf waren (bis Ende Dezember 2023), haben knapp 190 Personen den Fragebogen aufgerufen; dieser wurde über 230 Mal durchgespielt.

Wie viele Menschen wirklich erreicht wurden, ist schwer zu sagen. Es haben sicher nicht alle Interessierten gleich auf den QR-Code geklickt und die Seiten (Fragebogen und 16 Tage) vielleicht auch später via Google Search oder Social Media besucht. Vielleicht sind sie auch direkt auf eine der drei Beratungsstellen-Websites gegangen. Eine Frau hatte im Bus den Test ausgefüllt und sich danach umgehend bei der BIF gemeldet, um einen Beratungstermin auszumachen.

Wir sind aber überzeugt, dass wir die Thematik der psychischen Gewalt beziehungsweise von ungesunden Beziehungsmustern der breiten Öffentlichkeit etwas näherbringen konnten. Und dies nicht mit einer örtlich gebundenen Aktion beispielsweise in Zürich oder Winterthur, sondern im gesamten Kanton Zürich.

Herzlichen Dank an die frauenberatung:sexuelle Gewalt, an die BIF sowie an den Verein Tech against Violence für die kreative und gute Zusammenarbeit! Und an den Verein FRIEDA, der seit Jahren die nationale Kampagne der 16 Tage leitet und organisiert – im letzten Jahr fanden übrigens über 170 Veranstaltungen und Aktionen von über 150 Partner*innen statt.

Kalender 2024 Schweiz

K. Infor. a der

Januar	Februar	Marz	April	Mai	Juni
1 Mo Neujahrstag	1 Do	1 Fr	1 Mo Ostermontag	1 Mi Tag der Arbeit	1 Sa
2 Di Berchtoldstag	2 Fr 1. Date Tom	2 Sa	2 Di	2 Do	2 So
3 Mi	3 Sa	3 So Essen Eltern	3 Mi	3 Fr	3 Mo 23
4 Do	4 So	4 Mo 10	4 Do	4 Sa Tom	4 Di
5 Fr	5 Mo 6	5 Di	5 Fr	5 So Tom	5 Mi Anprobe Kleid
6 Sa Heilige Drei Könige	6 Di	6 Mi Yoga	6 Sa Tom	6 Mo 19	6 Do
7 So	7 Mi Yoga	7 Do	7 So Tom	7 Di	7 Fr
8 Mo	8 Do	8 Fr Apéro Celine	8 Mo 15	8 Mi	8 Sa
9 Di Skifahren	9 Fr Nachhessen Tom	9 Sa Tom	9 Di Tom	9 Do Auffahrt	9 So
10 Mi Alicia Björk	10 Sa	10 So Tom	10 Mi Tom	10 Fr Planung Hochzeit	10 Mo 24
11 Do	11 So	11 Mo 11	11 Do	11 Sa	11 Di HEUTE
12 Fr	12 Mo Kino Brett + Zitrone?	12 Di	12 Fr	12 So Muttertag → Absagen	12 Mi
13 Sa	13 Di	13 Mi	13 Sa VERLOBUNG	13 Mo 20	13 Do
14 So	14 Mi Yoga Valentin em.	14 Do	14 So	14 Di Tom? Blauendeko?	14 Fr Content
15 Mo 3	15 Do	15 Fr Bruno absagen	15 Mo Tom 16	15 Mi Wer einladen? Waage	15 Sa Hochzeit
16 Di	16 Fr Alicia + Björk absagen	16 Sa Party Bruno	16 Di	16 Do	16 So
17 Mi Yoga	17 Sa Weekend A+B	17 So Essen bei Tom's Eltern!	17 Mi	17 Fr Tom	17 Mo 25
18 Do	18 So Tom ♥	18 Mo 12	18 Do	18 Sa Tom	18 Di
19 Fr/S Apéro mit Ardy	19 Mo 8	19 Di Josefstag	19 Fr	19 So Pfingsten Tom	19 Mi Umzug zu Tom
20 Sa	20 Di	20 Mi Yoga	20 Sa Ausflug nein	20 Mo Pfingstmontag 21	20 Do
21 So	21 Mi Yoga	21 Do	21 So Jassmärkels	21 Di	21 Fr
22 Mo	22 Do	22 Fr Apéro? Absagen	22 Mo 17	22 Mi Probieren Hochzeit	22 Sa
23 Di	23 Fr	23 Sa	23 Di	23 Do	23 So
24 Mi Yoga	24 Sa Geburt Party Sue!	24 So Palmsonntag	24 Mi	24 Fr	24 Mo Feiern
25 Do	25 So	25 Mo 13	25 Do	25 Sa Tom	25 Di Alicia + Björk
26 Fr	26 Mo 9	26 Di	26 Fr Apéro mit Kade's?	26 So Tom	26 Mi
27 Sa Bier Party!	27 Di Yoga	27 Mi	27 Sa Tom	27 Mo 22	27 Do
28 So	28 Mi	28 Do Yoga kündigen	28 So Tom	28 Di	28 Fr Fliederwecker
29 Mo Kafi Tom 17**	29 Do Zahnarzt	29 Fr Karfreitag	29 Mo 18	29 Mi	29 Sa
30 Di		30 Sa Tom Beside	30 Di Kündigung Arbeit!	30 Do Fronleichnam	30 So
31 Mi Yoga		31 So Beginn der Sommerzeit		31 Fr Letzter Arbeitstag	

FRÜHER

FRÜHER



Bilanz per 31.12.2023

Aktiven	31.12.2023	31.12.2022
Flüssige Mittel	204 607	210 718
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15 433	15 639
Übrige kurzfristige Forderungen	0	40
Aktive Rechnungsabgrenzungen	27 555	28 029
Umlaufvermögen	247 595	254 426
Sachanlagen	11 990	17 900
Anlagevermögen	11 990	17 900
Total Aktiven	259 585	272 326

Passiven

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3 741	23 373
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1 654	998
Passive Rechnungsabgrenzungen	20 056	3 000
Kurzfristiges Fremdkapital	25 451	27 371
Fondskapital	37 024	39 035
Vereinsvermögen per 1. Januar	205 920	192 371
Jahresergebnis	- 8 810	13 549
Organisationskapital	197 110	205 920
Total Passiven	259 585	272 326

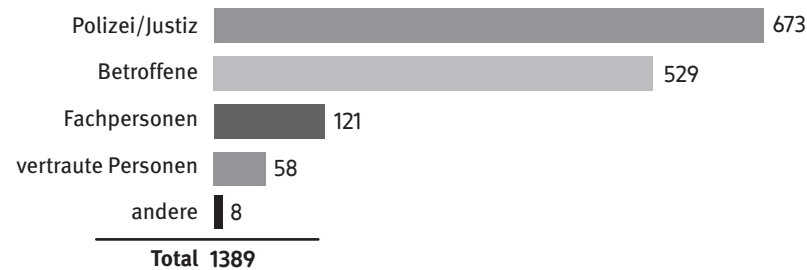
Erfolgsrechnung 2023

Erfolgsrechnung	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Beiträge der öffentlichen Hand:		
Leistungsauftrag Kanton Zürich	847 060	738 160
Kostenrückerstattungen Kanton Zürich für Soforthilfe + Übersetzungen	121 642	84 032
Spenden zweckgebunden	7 986	9 200
Spenden frei	22 774	23 659
Mitgliederbeiträge	6 400	7 300
Dienstleistungsertrag und übriger Ertrag	17 335	12 360
Verrechenbarer Aufwand	- 121 642	- 84 032
Betriebsertrag	901 554	790 679
Personalaufwand	- 788 710	- 670 930
Sachaufwand	- 113 924	- 104 439
Abschreibungen	- 7 325	- 8 994
Betriebsaufwand	- 909 959	- 784 363
Betriebsergebnis	- 8 404	6 316
Finanzergebnis	- 406	- 177
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	- 8 810	6 140
Veränderung des Fondskapitals	0	7 410
Jahresergebnis	- 8 810	13 549

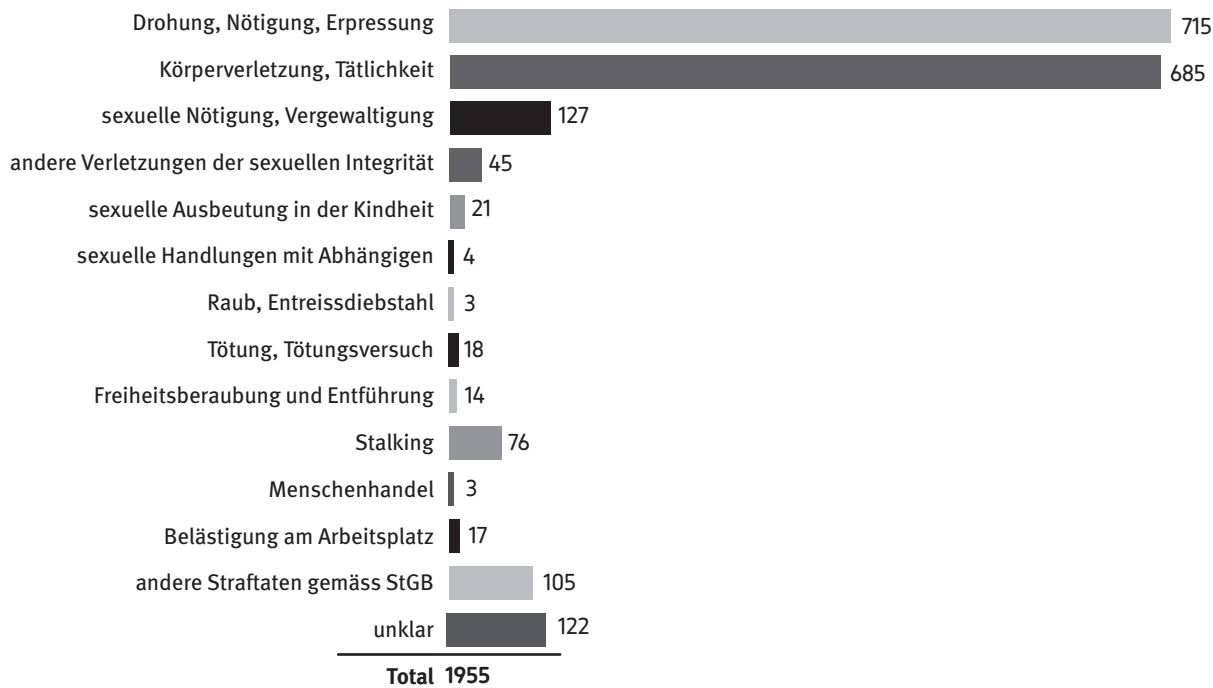
Anzahl Fälle

Anzahl beratene Personen	1389
davon GSG-Schutzverfügungen	318
davon Fachpersonen	44
davon nicht opferrechtlich-relevante Fälle	67

Kontaktaufnahme durch



Art der Straftaten Mehrfachnennung



Kurzkommentar zu den Statistikzahlen im Jahresbericht 2023

Wie in den letzten Jahren sind auch dieses Jahr die Fallzahlen der beratene Personen leicht gestiegen. Sowohl die Anzahl Selbstmelderinnen und polizeilicher Übermittlungen als auch die Neuanfragen über Fachpersonen haben sich etwas erhöht. Die Verteilung der Straftaten ist ähnlich wie in den Vorjahren. Der Anteil an Häuslicher Gewalt ist sehr hoch, es finden knapp 70 Prozent der Straftaten in ehemaligen oder aktuellen Beziehungen statt. Ebenfalls knapp 70 Prozent aller beratene Personen erleben wiederholt Gewalt.

H E U T E



Working GmbH



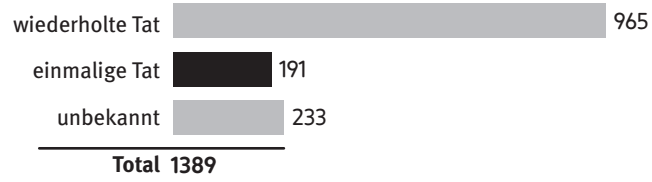
Muster Anna

Leitung Verkauf

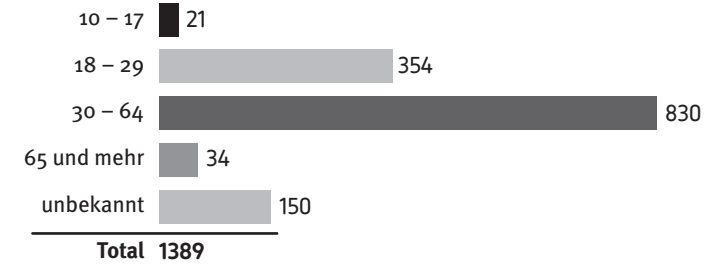
Tel. 075 444 33 22
Email muster@working.com

FRÜHER

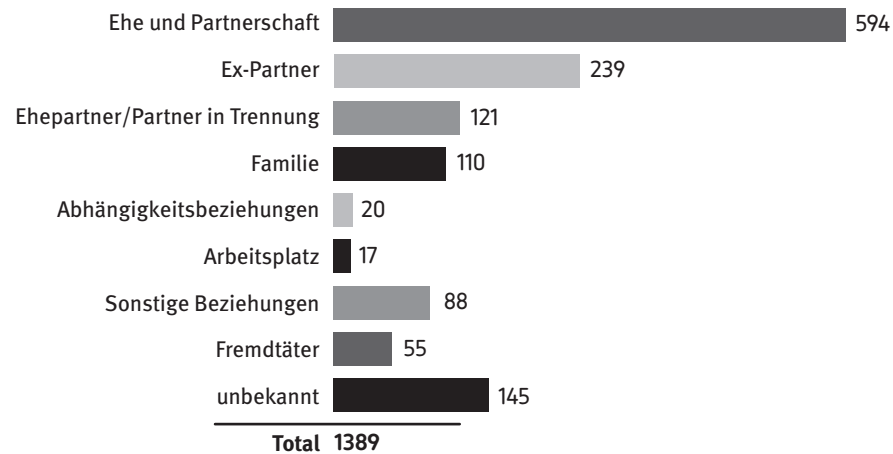
Strafhäufigkeit



Alter der Klientinnen



Art der Beziehung



Anzahl beratene Personen



Beziehung Täter-Opfer



Ein herzliches Dankeschön

Die Beratungsstelle Frauen-Nottelefon Winterthur ist eine anerkannte Opferberatungsstelle und finanziert sich grösstenteils über einen Leistungsvertrag mit der Justizdirektion des Kantons Zürich. Zur Sicherstellung des Betriebes sind wir dennoch auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Unseren langjährigen und neuen Vereinsfrauen und Gönnern, allen Spenderinnen und Spendern sowie Stiftungen, Organisationen, Kirchgemeinden und Gemeinden danken wir an dieser Stelle für ihre wertvollen Beiträge an unsere Beratungsstelle.

Sie alle tragen aktiv dazu bei, dass sich gewaltbetroffene Frauen in Winterthur beraten lassen können und wir die Öffentlichkeit für das Thema der physischen, psychischen und sexualisierten Gewalt an Frauen sensibilisieren können.

Folgenden Personen, Stiftungen, Organisationen, Kirchgemeinden und Gemeinden danken wir für ihre grosszügige Unterstützung. Aufgeführt sind Beiträge ab Fr. 250.–.

Einzelpersonen

Fr. 1000.– Silvia Eva Bauer

Organisationen und Stiftungen

Fr. 809.30 Frauenverein Neftenbach
Fr. 1000.– Anna Maria und Karl Kramer-Stiftung
Fr. 1000.– Gemeinnützige Gesellschaft Winterthur
Fr. 1000.– Trägerkreis Zentrum am Neumarkt

Kirchgemeinden

Fr. 317.35 Röm.-kath. Pfarramt St. Pirminius Pfungen
Fr. 490.60 Ref. Kirche Weisslingen
Fr. 500.– Ev.-ref. Kirchgemeinde Andelfingen
Fr. 500.– Röm.-kath. Kirchgemeinde Dietikon

Fr. 1000.– Ev.-ref. Kirchgemeinde Oberwinterthur
Fr. 1000.– Ev.-ref. Kirchgemeinde Seuzach-Thurtal
Fr. 1000.– Ref. Kirche Veltheim
Fr. 1200.– Kath. Pfarramt St. Ulrich Winterthur
Fr. 1201.67 Ev.-ref. Kirchgemeinde Wülflingen

Gemeinden

Fr. 300.– Gemeinde Brütten
Fr. 300.– Gemeinde Dorf
Fr. 500.– Gemeinde Elsau
Fr. 500.– Gemeinde Laufen-Uhwiesen
Fr. 5000.– Stadt Bülach

Für unseren Härtefallfonds

Fr. 300.– Susanne Fankhauser
Fr. 1500.– Lina's GmbH
Fr. 1500.– Stiftung (anonym)

Zweckgebundene Spende für NAS-Server

Fr. 485.70 Stiftung (anonym)
Fr. 2000.– Frieda Locher-Hofmann Stiftung

Zweckgebundene Spende für Mobiliar

Fr. 1000.– Lina's GmbH
Fr. 2000.– Paul Reinhart Stiftung
Fr. 2500.– Adele Koller-Knüsli Stiftung

Anna Übernehmer Muster

Ehefrau von
Tom Übernehmer

nicht arbeitstätig

So können Sie uns unterstützen

Weitere Informationen zum Frauen-Nottelefon und zu unseren Aktivitäten finden Sie auf unserer **Website: www.frauennottelefon.ch** oder auf **Facebook: Beratungsstelle Frauennottelefon**

- In der Rubrik «über uns» ist das Institutionskonzept aufgeschaltet.
- Unter «Themen/Jahresberichte» finden sich viele Fachinformationen und Artikel zu den Themen unserer Stelle.
- Informationen über das Opferhilfegesetz und die Opferberatung sind in diversen Fremdsprachen abrufbar.

Wir freuen uns am Interesse der Öffentlichkeit und danken unseren Vereinsmitgliedern für ihre ideelle und finanzielle Unterstützung.

Zeichen der Unterstützung, auch Fragen und kritische Feedbacks sind willkommen und motivieren uns.

Gerne würden wir unter den Vereinsmitgliedern neue Gesichter sehen und auch jüngere Frauen* dazuzählen.



Falls Sie sich angesprochen fühlen, zögern Sie nicht, uns eine E-Mail an info@frauennottelefon.ch zu senden und unverbindlich die Vereinsstatuten anzufordern oder sich gleich als Vereinsmitglied anzumelden: <https://www.frauennottelefon.ch/spendenmitgliedschaft>.

Unterstützen können Sie uns auch mit einer Spende auf unser Postkonto



Beratungsstelle Frauen-Nottelefon
IBAN CH50 0900 0000 8400 8249 0

**Jetzt mit TWINT
spenden!**

-  QR-Code mit der TWINT App scannen
-  Betrag und Spende bestätigen



Team

Vorstand

Dorothea Egli Pellaton
Dr. med., Gynäkologin
Vereinspräsidentin

Susanne Fankhauser
Dr. iur., Richterin

Nicole Döbeli (ab Mai 2023)
Journalistin

Henny Rack
Sozialarbeiterin HFS

Team

Doris Binda
Sozialpädagogin FH

Lisa Brühlmann
Sozialarbeiterin FH

Denise Flunser
Sozialarbeiterin MSc

Salome Gloor
Sozialarbeiterin FH
MAS Psychosoziale Beratung

Brigitte Kämpf (bis August 2023)
Sozialarbeiterin FH
systemische Paar- und Familienberatung

Karin Moos
Pflegfachfrau Psychiatrie KP HF

Eveline Müller (ab April 2023)
Sozialarbeiterin MSc

Rebecca Schaad (ab August 2023)
Sozialarbeiterin BSc

Katja Schäuble
Administration

Impressum

Herausgeberin

Beratungsstelle Frauen-Nottelefon
Opferhilfe für Frauen • gegen Gewalt
8401 Winterthur

Redaktion

Doris Binda
Katja Schäuble

Lektorat / Korrektorat

Iris Leutert

Gestaltung

Profilwerk, Sandra di Salvo

Illustration S. 12

© #withyou/Tech against Violence
2023/2024

Bilder

Doris Binda

Druck

Mattenbach AG

Auflage: 1400 Exemplare

April 2024



**Beratungsstelle
Frauen-Nottelefon**

Beratungsstelle Frauen-Nottelefon
Opferhilfe für Frauen • gegen Gewalt

anerkannte Opferberatungsstelle

Telefon 052 213 61 61
info@frauennottelefon.ch

Technikumstrasse 38
Postfach 1800
CH-8401 Winterthur

www.frauennottelefon.ch
Facebook: Beratungsstelle Frauennottelefon

Spenden / Jahresbeiträge / Härtefallfonds
IBAN CH50 0900 0000 8400 8249 0